



# Schulinterner Lehrplan Geschichte Sekundarstufe II

zuletzt aktualisiert am 30.4.2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>Das Fach Geschichte stellt sich vor</b>	<b>3</b>
<b>Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben in den JgSt. EF und Q1/2</b>	<b>5</b>
Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben I	5
Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben II	6
Einführungsphase - Unterrichtsvorhaben III	7
Qualifikationsphase - Unterrichtsvorhaben IV	8
Qualifikationsphase - Unterrichtsvorhaben V	8
Qualifikationsphase - Unterrichtsvorhaben VI	10
Qualifikationsphase - Unterrichtsvorhaben VII	11
<b>Leistungsmessung und Notenfindung in der Sek. I und II</b>	<b>13</b>

## Das Fach Geschichte stellt sich vor

### Ziele und Inhalte

Das Ziel des Faches Geschichte ist durch die Vorgaben der Lehrpläne und Richtlinien eindeutig festgelegt: Schülerinnen und Schüler sollen in der kritischen Auseinandersetzung mit historischen Lebenswelten ein „reflektiertes Geschichtsbewusstsein“ ausbilden und so in die Lage versetzt werden, als sozial verantwortlich handelnde und mündige Bürger an der demokratischen Entwicklung unserer Gesellschaft teilzunehmen.

Um dies erreichen zu können, ist es wichtig, das Fach kontinuierlich zu unterrichten. Aus diesem Grund ist das Fach Geschichte am Leibniz-Gymnasium in der Sekundarstufe I im Stundenplan der Klassen 6-9 mit einer Unterrichtseinheit pro Woche durchgängig verankert. Der Geschichtsunterricht besteht dabei in der Erarbeitung eines chronologischen Überblicks von der Urgeschichte bis zur Neuzeit.

Zurzeit wird das Fach Geschichte von fünf Kolleginnen, zwei Kollegen sowie einem Studienreferendar am Leibniz-Gymnasium vertreten, die somit auch ein umfassendes Kursangebot in der Oberstufe sichern können. Neben den obligatorischen Grundkursen kann in jeder Jahrgangsstufe ebenso ein Leistungskurs angeboten werden. Inhaltliche Orientierung bieten dabei die Vorgaben des Zentralabiturs, die seit der Einführung der zentralen Prüfungen das „lange“ 19. Jahrhundert bzw. das „kurze“ 20. Jahrhundert umfassen, sowie der neue Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe.

### Selbstständiges Arbeiten

Besonderen Wert legt die Fachschaft auf Arbeitsphasen, in denen Schülerinnen und Schüler durch ihre Interessen geleitet eigene Schwerpunkte innerhalb eines zentralen Themenkomplexes setzen können. Obligatorisch ist hier das *Antike-Projekt* der 6. Klassen im Rahmen des schulischen Freiarbeitskonzepts. Während eines Zeitraums von ca. sechs Wochen erarbeiten unsere Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen ihre selbst gewählten Inhalte zur Römischen Republik, die sie mittels verschiedenster Methoden und Medien sowohl ihren Mitschülern als auch den Eltern abschließend in der Aula präsentieren. Begleitend zum Antike-Projekt findet eine Exkursion in den *Archäologischen Park Xanten* statt. Die Förderung selbstständigen Arbeitens wird in historischen Projektarbeiten in der Jahrgangsstufe 9 noch einmal vertieft, bevor die SchülerInnen in die Einführungsphase eintreten.

### Außerschulische Lernorte und Kooperationen

Auch außerschulische Lernorte sind wichtiger Bestandteil des Geschichtsunterrichts am Leibniz-Gymnasium. Neben Besuchen im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die unterrichtsbegleitend zum Vorhaben „Deutschland nach 1945“ stattfinden, arbeiten wir eng mit regional-historischen Museen und Vereinen, wie dem „Bergischen Geschichtsverein“ und dem „Tuchmuseum Lennep“ zusammen. Somit lernen Schülerinnen und Schüler Geschichte nicht nur als gesellschaftliches Kontinuum, sondern vor allem auch als regionales Phänomen kennen, das ihre unmittelbare Lebenswelt immer wieder stark verändert und geprägt hat.

### Denkmal-Projekt

Eine besondere Art des historischen Lernens am Leibniz-Gymnasium stellt das „Denkmal-Projekt“ dar. Im Schuljahr 2009/10 nahmen sich fünf Schülerinnen der ehemaligen Jahrgangsstufe 13 unter der Leitung ihres Lehrers der Herausforderung an, das Schicksal der ehemaligen beiden jüdischen Mitschüler *Werner Strauss* und *Peter Wisbrun* zu erforschen und in Form eines Denkmals der Schulöffentlichkeit zu präsentieren.

Die Schülerinnen entwickelten die Leitidee, dass dieses Denkmal in seiner Gestalt die historischen Geschehnisse erzählerisch präsentieren und damit zur persönlichen

Auseinandersetzung mit der Geschichte auffordern sollte – die Idee einer historisch-informativen Gedenkstele war geboren. Mittels intensiver Recherchen gelang es der Projektgruppe einen Kontakt zu *Herrn Wisbrun* herzustellen und ihn dafür zu gewinnen, das Projekt mit großer Intensität zu unterstützen: Er berichtete über seine Schulzeit und die Umstände seiner Flucht. Er stellte historische Familienfotos zu Verfügung, damit diese für die Erstellung des Denkmals bearbeitet werden konnten.

Anhand dieser vielfältigen Informationen und Quellen ist so schließlich ein Denkmal entstanden, das im Dezember 2010 im Gebäude des Leibniz-Gymnasiums gegenüber dem Sekretariat aufgestellt wurde und damit einen zentralen Ort der Begegnung innerhalb des Hauses markiert, der von SchülerInnen, Eltern und Besuchern intensiv rezipiert wird und den die Kolleginnen und Kollegen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mittlerweile als „Stein des Anstoßes“ in ihren Regelunterricht integriert haben.

#### Historisches Denken fördern

Das Denkmal-Projekt steht wie der Regelunterricht beispielhaft für das Bemühen der Fachkonferenz, das Fach Geschichte nicht als stumpfes Auswendiglernen von Daten und Fakten aufzufassen, sondern dieses vielmehr als *historisches Denkfach* zu etablieren, das Jugendlichen Orientierungswissen über die Welt von gestern vermittelt, welches sie dazu befähigt, sich in der Welt von heute zu orientieren und Verantwortung für die Welt von morgen zu übernehmen.

## Schulinterner Lehrplan für das Fach Geschichte (S II)

gemäß KLP Sek. II (2013)  
Stand: Dezember 2014

### Einführungsphase (EF) – Grundkurs

Progression der übergeordneten Kompetenzen über die Jahrgangsstufe mit zunehmender Differenzierung:

Sachkompetenz: SK 1-6

Urteilskompetenz: UK 6-8

Methodenkompetenz: MK 6-9

Handlungskompetenz: HK 4-6

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Was ist Geschichte? – Einführung in Inhalt und Arbeitsweisen des Faches in der Oberstufe**

Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive
- mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa
- Was Reisende erzählen – Selbst und Fremdbild in der FNZ
- Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19.- und 20. Jahrhundert

Sequenzen:

- Was ist Geschichte? – Einführung in die Bedeutung des Faches (Zeiten, Menschen, Räume)
- Das Eigene und das Fremde – Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive anhand von:
  1. Römer und Germanen
  2. mittelalterliche Weltbilder
  3. Selbst- und Fremdbild in der Frühen Neuzeit (insbesondere spanische Expansion)
  4. Arbeitsmigration in der Bundesrepublik am Bsp. des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

*Sachkompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art,
- erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa),
- analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren,

*Urteilskompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder,
- stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar,
- beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute,

- erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit,
- erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

SK 5 (vor allem in 2.4)  
 MK 1, 3, 4 UK 3, 4,  
 HK 2 (vor allem in 2.4)

## **Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema: Kampf der Kulturen? – Konfliktpotenziale und Chancen christlich-islamischer Koexistenz in Geschichte und Gegenwart**

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen und Mittelalter und Früher Neuzeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religion und Staat
- Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur
- Die Kreuzzüge

Sequenzen:

- Auseinandersetzung mit einem exemplarischen Konfliktfall des Themas Islam und Europa in der Gegenwart
- Islamische-christliche Welt zwischen Konflikt und friedlicher Koexistenz in historischer Perspektive (v.a. Kreuzzüge vs. Al-Andalus)
- Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit
- Grundzüge des Verhältnisses von Religion und Staat im Islam

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

*Sachkompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge,
- beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt,
- erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen,
- erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her,
- erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit,
- beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.

*Urteilskompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens,
- erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen,
- erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt,

- erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

MK 2, 5  
UK 1  
HK 1, 3

### **Unterrichtsvorhaben III:**

**Thema: Freiheit und Gleichheit für alle!? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive**

Inhaltsfeld 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen
- Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution
- Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart

Sequenzen:

- Die Französische Revolution (Ideengeschichtliche Grundlagen, Ursachen, Verlauf und Folgen)
- Geltungsbereiche der Menschenrechte in der Gegenwart (z.B. China o. ein anderes aktuelles Bsp.)

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

*Sachkompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang,
- beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses,
- erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution,
- beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution,
- erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin).

*Urteilskompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten,
- beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand,
- beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht,
- beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa,
- bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

UK 2, 5

## Qualifikationsphase (Q 1) – GK/ LK

Progression der übergeordneten Kompetenzen über die Qualifikationsphase in zunehmender Differenzierung:

Sachkompetenz: SK 1-6

Methodenkompetenz: MK 1-9

Urteilskompetenz: UK 1-8

Handlungskompetenz: HK 1-6

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: Aufbruch zu Einheit und Freiheit? - Ausdruckformen und Probleme des europäischen Nationalismus im frühen 19. Jahrhundert**

Inhaltsfelder:

- Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert (IHF 6)
- Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (IHF 7)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Friedensordnungen nach den Napoleonischen Kriegen
- Die „Deutsche Frage im 19. Jahrhundert

Sequenzen:

- Napoleonische Besatzung und Freiheitskriege
- Wiener Kongress und Restauration
- Vormärz und Revolution von 1848

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land, (*nur LK: im europäischen Vergleich*)
- erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848,

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven,
- beurteilen die Stabilität der Friedensordnung von 1815.
- *nur LK: erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland.*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

MK 7 (Karikaturen)

### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema: Nationalstaat zwischen Fortschritt und Krise? - Deutschlands politischer, sozialer und wirtschaftlicher Wandel zwischen 1871 und 1918**

Inhaltsfelder:

- Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (IHF 4)
- Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert (IHF 6)
- Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (IHF 7)

Inhaltliche Schwerpunkte:



- die zweite Industrielle Revolution und die Entwicklung der modernen Massengesellschaft
- vom Hochimperialismus zum ersten modernen Krieg der Industriegesellschaft
- Volk und Nation im Kaiserreich
- Internationale Friedensordnungen nach dem I. Weltkrieg

#### Sequenzen:

- Die Herausbildung der modernen Industriegesellschaft (1830-1914)
- Die Reichsgründung von 1871 – Vollendung der Freiheit, oder: Einheit „von oben?“
- Wettlauf um die Welt – Imperialistische Expansion Deutschlands im europäischen Kontext (1880-1914)
- Der I. Weltkrieg – Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts

#### Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

##### Sachkompetenz:

##### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt (*nur LK: sowie Prozesse der Urbanisierung*) im jeweiligen Zusammenhang,
- *nur LK: erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung,*
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen (*nur LK: und verfolgen diese bis in die Gegenwart*),
- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben,
- *nur LK: charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten WK Feindbilder und deren Funktion,*

##### Urteilskompetenz:

##### Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution,
- bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,
- beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, (*bzw. LK: beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten WK*),
- *nur LK: beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven,*
- *nur LK: erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,*
- erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,
- bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,
- beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten WK für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien,
- beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919,

- beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

MK 2 insbesondere im Rahmen der FA  
 UK 5 (Genderkritischer Aspekt)  
 MK 7 (Schaubilder, Diagramme, Statistik)

## **Unterrichtsvorhaben VI:**

**Thema:           Vergangenheit, die nicht vergeht? - Deutschland und Europa  
 und dem Hakenkreuz**

Inhaltsfelder:

- Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise (IHF 4)
- Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen und Herrschaftsstrukturen (IHF 5)
- Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 20. Jahrhundert (IHF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929
- Politische und ideologische Voraussetzungen des NS
- Die Herrschaft des NS in Deutschland und Europa
- Volk und Nation im NS

Sequenzen:

- Krise und Untergang der Weimarer Republik
- Strategien der Machtübernahme und -sicherung der Nationalsozialisten
- Alltag im NS zwischen Anpassung und Widerstand
- Holocaust und II. Weltkrieg

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

**Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,
- erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,
- erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,
- erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur,
- erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen,
- erläutern die gezielte Politik des NS-Staates gegen die deutsche und europäische Jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung,
- erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung,

**Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- *nur LK: beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume,*
- beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,

- beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime,
- beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime,
- erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus.
- *nur LK: erklären anhand der NS- Wirtschafts- und Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung,*
- *nur LK: beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie,*
- *nur LK: erörtern am Beispiel des NS die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte.*

## Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema: Deutschland einig Vaterland? - Deutsch-Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Beziehungen nach 1945**

Inhaltsfelder:

- Die Zeit des Nationalsozialismus – Nachwirkungen und Deutungen (IHF 5)
- Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 20. Jahrhundert (IHF 6)
- Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne (IHF 7)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vergangenheitspolitik und Vergangenheitsbewältigung
- Nationale Identitäten unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland
- Konflikte und Frieden nach dem II. Weltkrieg

Sequenzen:

- Kriegsende – Untergang und Neubeginn
- Auf dem Weg zu doppelten Staatsgründung
- Deutsch-Deutsche Beziehungen 1949-1989 (Konfliktherde und Annäherungen)

Konkrete Sach- und Urteilskompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten,
- *nur LK: beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem II. WK und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(e)n.*

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten,
- *nur LK: - beurteilen unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden,*
- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,

- beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945,
- *nur LK: erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und 20. Jhdts. sowie der Gegenwart,*
- *nur LK: vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/90.*

Für die Note werden berücksichtigt:

- mündliche und ggf. schriftliche Hausaufgaben
- Beteiligung am Unterricht: Beiträge zum laufenden Unterrichtsgespräch und gezielt abgerufene Beiträge für die Leistungsbewertung
- Ordner / Schnellhefter / Heft
- Übernahme von Zusatzaufgaben (z.B.: Referate)
- 1-2 schriftliche Übungen pro Halbjahr (Tests) sind möglich

Für die Note gut gilt:

In allen Bereichen werden kontinuierliche Leistungen mit großem Selbständigkeitsanteil (Reproduktion, Transfer und problemlösendes Arbeiten) gezeigt.

Für die Note ausreichend gilt:

In mindestens der Hälfte der Unterrichtsstunden wird sach- und situationsbezogene Mitarbeit auf reproduktiver Ebene (in Ansätzen auch Transfer und Problemlösendes Arbeiten in Sek. II) gezeigt. Der Ordner, Schnellhefter, bzw. das Heft ist weitgehend ordentlich und weitgehend vollständig geführt. Ausreichende Kenntnisse über den behandelten Zeitraum werden nachgewiesen.

Für die Sek. II gilt darüber hinaus:

- die Note(n) der Klausur(en) im LK bzw. im GK, wenn das Fach schriftlich belegt ist, (50% der Endnote)
- die Note(n) der Sonstigen Mitarbeit (50 % der Endnote)

Zu den "Sonstigen Leistungen" zählen beispielsweise:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, das Aufzeigen von
  - Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von
  - Ergebnissen,
  - Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit),
  - im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z.B. vorgetragene Hausaufgaben oder
  - Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase
- Grundsätze der Lernerfolgsprüfungen (vgl. Richtlinien u. Lehrpläne Sek II, „Geschichte“ S. 91ff.)
  - Sowie die folgenden allgemeinen Grundsätze zur Leistungsbeurteilung am Leibniz-Gymnasium (vgl. Seite 2)

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der SII:

Klausuren:

- Klausuren können Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen auch aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.
- Mindestens eine Klausur je Halbjahr in der E-Phase sowie in Grund- und Leistungskursen der Q -Phase enthält einen „hilfsmittelfreien“ Teil (i.w. in Mathematik)
- Alle Klausuren enthalten auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III (vgl. KLP Kap. 4).

- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand einer kriterienorientierten Bewertung, die den Schülerinnen und Schülern bei der Besprechung transparent gemacht wird.

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen ein:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
- Qualität der Beiträge (inhaltlich und methodisch, Verwendung der korrekten Fachsprache, weiterführende Beiträge)
- Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
- Umgang mit neuen Problemen, Beteiligung bei der Suche nach neuen Lösungswegen
- Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
- Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben, EVA)
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen
- Darstellungsleistung bei Referaten oder Plakaten und beim Vortrag von Lösungswegen
- Sinnvoll strukturierte Mitschriften
- Ergebnisse schriftlicher Übungen
- Erstellen von Protokollen
- Anfertigen zusätzlicher Arbeiten

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
	Die Schülerin, der Schüler	
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung	nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen
	geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für seine eigenen Beiträge	geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen
	kann seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen	kann seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen
Kontinuität / Quantität	beteiligt sich regelmäßig und häufig am Unterrichtsgespräch	nimmt eher unregelmäßig und selten am Unterrichtsgespräch teil
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen	erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber auch nach
Hausaufgaben	erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben	erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich
	trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor	nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig

Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen- / Partnerarbeit ein und arbeitet kooperativ	bringt sich nur wenig in die Gruppen- / Partnerarbeit ein
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden
Fachspezifische Methoden/Werkzeuge	setzt fachspezifische Methoden/Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein	benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von fachspezifischen Methoden/Werkzeugen zur Bearbeitung von Aufgaben
Präsentation / Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar und trägt frei vor	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf, liest teilweise ab
Schriftliche Übung	ca. 75% der erreichbaren Punkte	ca. 50% der erreichbaren Punkte

Diese Kriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres mitgeteilt!